

Absolut gut, diese Sängerin

Florence Absolu überzeugt bei Chansonabend im Püttlinger Kulturbahnhof

Mit dem Auftritt von Florence Absolu und ihren Begleitern am Freitagabend hat der Winterfahrplan des Kulturforums Köllertal begonnen. Der geht am Sonntag, 1. Dezember, ab 18 Uhr mit Weihnachts-Jazz weiter.

Püttlingen. Stühle rücken ist angesagt, sobald am Püttlinger Kulturbahnhof der Winterfahrplan gültig ist. Denn keiner der Fahrgäste im meistens voll besetzten Großraumabteil will verpassen, was sich da vorne auf der Bühne in der alten Lagerhalle tut. Und so drehen die im Publikum, die an den Tischen mit dem Rücken zur Bühne sitzen, in aller Regel ihre Stühle um. So auch am Freitagabend, als die französische Sängerin Florence Absolu mit dem nach ihr benannten Trio mit Gitarrist Momo Ripplinger und Flügelhornist Helmut „Daisy“ Becker Chansons und Geschichten mitten aus dem Leben interpretierte. Eben ganz genau nach dem Motto des Abends: „C'est la vie“, „So ist das Leben“.

Die wohl ergreifendste Geschichte des Abends handelte am Freitag von der französischen Sängerin Barbara. Die war 1930 als Monique Serf in einer jüdischen Familie geboren worden



Sängerin Florence Absolu bei ihrem Auftritt im Püttlinger Kulturbahnhof. FOTO: HEIKE KOLLING-KRUMM

und hatte sich eigentlich geschworen, nie in Deutschland aufzutreten. Als zu schrecklich empfand sie das, was die Nazis während ihrer Schreckensherrschaft den Juden angetan hatten. Etwa zwei Jahrzehnte später aber habe sie dem Flehen ihrer Fans in Deutschland nachgege-

ben, so erzählte Absolu ergriffen, und hat ein einziges Konzert in Göttingen zugesagt. „Aber Deutschland, naja. Dann sind so viele wunderbare Dinge passiert, und um dafür zu danken, schrieb ich am vorletzten Tag ‚Göttingen‘“, so wird die 1997 verstorbene Sängerin zitiert.

Sie hat Göttingen ein Lied gewidmet, das 1964 zum Symbol für die Aussöhnung zwischen Deutschen und Franzosen wurde. Klar, dass auch Absolu dieses Lied in ihrem Repertoire hatte. Und ein Chanson, das Jean-Jacques Kollmann der Lothringerin Patricia Kaas auf den Leib geschrieben hat: „Une fille de l'Este“. Ebenso Lieder der Piaf, deren Fans zuletzt den 50. Todestag der Chanteuse begingen, und Eigenkompositionen. Wie das vom Coiffeur Julien. Absolu: „Der dritte Mann im Leben einer Frau nach dem Vater und dem Lebensabschnittsfährten ist der, der innerhalb von Minuten für gute Laune sorgt: der Friseur.“ Mehrfach bekamen Absolu und ihre Musiker ein Bravo. Zumal sie ankündigte: „Nach der Pause spielen wir fröhlichere Lieder.“ Das gab es aber bereits vor dem neuerlichen Stühlerücken: nämlich „Marieke“ von Jacques Brel. *al*